

Jahresbericht 2017 Verein Addis Guzo

Der Jahresbericht ist aufgeteilt in *Aktivitäten in der Schweiz* und *Aktivitäten in Äthiopien*.

Aktivitäten in der Schweiz

Der Vorstand des Vereins hat sich im letzten Jahr zu zwei Sitzungen getroffen.

Neben der allgemeinen Vereinsarbeit waren unsere Hauptaktivitäten in der Schweiz auch 2017 das Sammeln und Verschicken von Hilfsmaterial nach Äthiopien sowie das Fundraising. Ab 2018 wird die Hauptverantwortung der Sammelaktivitäten dem Verein rollaid übergehen.

Fred Wyss und der Verein Signum vitae unterstützten uns auch 2017 tat- und finanzkräftig. Vier Container mit 445 Rollstühlen, Ersatzteilen und andern Hilfsmitteln konnten wir nach Addis schicken. Signum vitae übernahm dafür die Kosten von über 50'000 CHF. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich.

Sowohl die Einnahmen wie auch Ausgaben unseres Vereins sind 2017 tiefer ausgefallen als im Vorjahr und auch tiefer als budgetiert. In allen Bereichen (Warenaufwand / Löhne und Gehälter / Betriebsaufwand) waren die Ausgaben geringer. Insbesondere die Unterhaltskosten für die Infrastruktur sind deutlich tiefer ausgefallen. Wegen des drohenden Umzugs waren wir bei den Renovationsarbeiten sehr zurückhalten. Dafür konnten wir für den geplanten Standortwechsel eine Rückstellung von CHF 15'000 machen.

Aktivitäten in Äthiopien

Die folgenden Punkte prägten das Jahr 2017:

- Die neue Projektleitung durch Tamirat Belay
- Die unermüdlichen Versuche, mit den Behörden bessere Kontakte aufzubauen
- Die Suche nach einem alternativen Projektgelände
- Die Ausbildung zweier Rollstuhl-Techniker durch das Werkstatt-Team
- Der Abschluss des Projektes TAS und die Vorbereitungen für das Nachfolgeprojekt RAS
- Die zweite Hälfte des 6-monatigen Aufenthalt von Christine und Bäne in Addis
- Die Einsätze der freiwilligen Helfer/-innen Martina Oberli, Helen Nussli, Nadine Müller, Anna Thöni und Fabian von Büren.

Unser neuer Country Director Tamirat übertraf in seinem ersten Jahr für Addis Guzo alle unsere Erwartungen. Mit schneller Auffassungsgabe, hohem Verantwortungsbewusstsein, grosser Übersicht und Intelligenz übernahm er die Leitung des Projektes. Von den Mitarbeiter/-innen wird er sehr geschätzt. Hartnäckig stellte er sich den Auseinandersetzungen mit den Behörden und konnte erste Erfolge verzeichnen.

Auf der Suche nach einem neuen Projektgelände trafen wir uns im Herbst mit Vertretern einer nationalen NGO, die mehrere Standorte betreibt. Einer davon würde unseren Wünschen sehr entsprechen. Die laufenden Aktivitäten auf diesem Gelände will die Organisation aber nicht aufgeben. Wir bleiben dran.

Das Werkstatt-Team (1 Rollstuhltechnikerin, 5 Techniker, 2 Lernende) konzentrierte seine Arbeit auf die Region Oromo. Dies wurde notwendig, weil uns die Stadtbehörden vorübergehend Probleme bei der Einfuhr von Material für Addis Abeba machten. Die Abläufe und die Kontakte zu den regionalen Behörden in Oromo wurden deutlich verbessert. Um die Arbeit vor Ort effizienter zu machen, haben wir damit begonnen, Kleinwerkstätten aus Containern zu platzieren.

Die Ausbildung der zwei Lernenden, Eyasu und Biniyam, übernahm das Team mit viel Engagement. Im März 2018 werden sie ihre Lehre abschliessen.

Zu Beginn des Jahres hat Fabian das Werkstatt-Team während mehreren Wochen tatkräftig unterstützt.

Die Dreijahresperiode des Teilprojektes TAS (Therapie, Ausbildung und Sport) konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die gesteckten Ziele haben wir erreicht und in vielen Teilbereichen übertroffen. Einzig die Idee der Bibliothek funktionierte nicht wie geplant. Die meisten Bücher waren in Englisch und wir vermuten, dass das Sprachverständnis unserer Kunden nicht ausreichte.

Als Expertin mit grosser Erfahrung im Bereich Therapie für mehrfach behinderte Kinder, hat Helen Nussli das TAS-Team drei Wochen intensiv begleitet und instruiert. Das Ziel war die Integration der therapeutischen Massnahmen in die Alltagsaktivitäten des Tageszentrums für Familien mit behinderten Kindern. Unsere Mitarbeiterinnen haben die Ziele dieser Fortbildung sehr gut aufgenommen und dauerhaft umgesetzt.

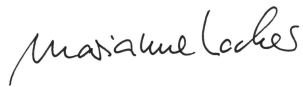
Dank den Interventionen von Christine, Martina und Nadine hat die Nähgruppe (Bereich Ausbildung) den Turnaround geschafft. Arbeitsverhalten, Arbeitsqualität und Verkaufszahlen sind in kurzer Zeit markant besser geworden. Seit Frühsommer 2017 ist die Gruppe ökonomisch unabhängig. Die Mitarbeiter/-innen können sich ein regelmässiges, vernünftiges Salär ausbezahlen. Die Kerzengruppe konnte durch die Beratung und das Mittun von Anna ihre Kompetenzen weiter vertiefen.

Die Sportgruppen bringen viermal wöchentlich eine tolle Energie auf den Platz und in unser Projekt.

Nach einer Evaluation von TAS erstellten wir eine neue dreijährige (2018 bis 2020) Projektbeschreibung unter dem Namen RAS (Rehabilitation, Ausbildung und Sport). Die Erfahrungen von TAS integrierten wir in die neue Projektperiode. Anstelle von T für Therapie ist ein R für Rehabilitation in die Abkürzung getreten. Dies war ein Anliegen unseres Teams, weil sie fanden, dass unser Angebot mehr umfasst als eine reine therapeutische Behandlung.

Unser herzlicher Dank geht an alle, die uns im letzten Jahr begleitet, beraten und unterstützt haben.

Bern, im Juni 2018



Marianne Locher, Präsidentin